

Monitor Ausbildungschancen 2023

Fact Sheet: Brandenburg

In den letzten zehn Jahre ist bei den **dualen und schulischen Ausbildungsverträgen** ein weiterer, allerdings vergleichsweise schwacher Rückgang zu verzeichnen: 2021 wurden mit 16.200 rund 1.500 Ausbildungsverträge weniger unterzeichnet als noch 2011. Das entspricht einem Rückgang von gut 8% (Bund: -12,5%). Der Rückgang betrifft allein die duale Ausbildung (-16%). Die schulische Ausbildung konnte hingegen ein Plus von 9% verzeichnen (Bund: -18% und +1%).

Unter **Schulabgänger:innen mit Studienberechtigung** zeigt sich, von einem hohen Niveau (2011: 50%) ausgehend, ein Rückgang in den Übergangsquoten in berufliche Ausbildung auf 38% (2021), die nunmehr unterdurchschnittlich sind (Bund: Anstieg von 35% auf 47%). Dieser Rückgang der Werte ist auf die duale Ausbildung zurückzuführen, auch wenn diese von Studienberechtigten häufiger angestrebt wird (26%; Bund: 35%) als die schulische (12%; Bund: 12%).

Bei **Schulabgänger:innen mit Realschulabschluss** liegt die Übergangquote in Ausbildung im Jahr 2021 bei 84% und entspricht damit etwa dem Bundesschnitt (Bund: 82%). Nach gegenläufigen Entwicklungen liegen duale und schulische Ausbildung mit Übergangsquoten von 45% und 40% nahezu gleich auf (Bund: 48% und 34%), nachdem sie sich gegenläufig entwickelt haben.

Bei den **Schulabgänger:innen mit Hauptschulabschluss** liegen die Übergangsquoten in Ausbildung 2021 mit 79% deutlich unter dem bundesweiten Schnitt von 88%. Die schlechteren Übergangschancen äußern sich insbesondere bei der dualen Ausbildung (58%; Bund: 68%). Die Übergangquote in schulische Ausbildung entspricht mit 21% etwa dem Bundesschnitt (Bund: 20%).

Die Übergangquote von **Schulabgänger:innen ohne Abschluss** in Ausbildung betrug nach einem starken Rückgang zuletzt (2021) 27% (Bund: 30%). Nahezu alle Ausbildungsverträge von Schulabgänger:innen ohne Schulabschluss werden im dualen System geschlossen.

In der übergreifenden bzw. zusammenfassenden Betrachtung zeigen sich in Brandenburg nach dem Ende des demografischen Wandels, der zu stark sinkenden Vertragszahlen in der beruflichen Ausbildung führte, seit 2014 relativ stabile bzw. wieder leicht steigende Zahlen. Während das duale System seither stabile Zahlen hat, gibt es im schulischen Bereich einen leichten Anstieg. Die Übergangsquoten in Ausbildung gehen bei allen Gruppen von Schulabgänger:innen leicht zurück. Einem stärkeren Rückgang der Quoten in duale Ausbildung, stehen stabile bis wachsende Quoten in schulische Ausbildung gegenüber.

Die Übergangsquoten in qualifizierende Ausbildung sind – mit Ausnahme des Realschulabschlusses – eher unterdurchschnittlich, was ausnahmslos für das duale System gibt. Demgegenüber sind die Quoten in der schulischen Ausbildung (leicht) überdurchschnittlich, sodass die unterdurchschnittlichen Werte kompensiert und bei denjenigen mit Realschulabschluss überkompensiert werden können.

Partiell qualifizierende Maßnahmen **im Übergangssektor** zum Nachholen von Schulabschlüssen, die vor allem seit 2016 Personen ohne Schulabschluss erreichen, führen dazu, dass die Übergangsquoten in nicht-qualifizierende Maßnahmen unterdurchschnittlich sind.

In Relation zur jungen Bevölkerung ist die Zahl der Ausbildungsverträge leicht unterdurchschnittlich. Hierbei ist der duale Bereich unterdurchschnittlich (50%) und der schulische überdurchschnittlich (30%) (Bund 55% bzw. 26%). Abschließend ist festzuhalten, dass Brandenburg von den ostdeutschen Flächenländern den niedrigsten Ausbildungsgrad sowie auch die niedrigsten Übergangsquoten hat.

Methodik

Der *Monitor Ausbildungschancen 2023* basiert auf dem vom FiBS entwickelten Monitoringtool EduSim™, dessen Langzeitdaten alle formalen Bildungsbereiche umfassen und u. a. auf Daten aus der Ausbildungsstatistik des Bundesinstituts für Berufsbildung, der Bundesagentur für Arbeit, des Statistischen Bundesamts sowie des Statistischen Amtes der Europäischen Union aufbauen.

Konkret werden in der Studie neben den absoluten Zahlen der Einmündungen von Jugendlichen in qualifizierende Ausbildung des dualen und schulischen Systems auf Grundlage des Schulabschlusses die Relationen zu den Schulabgänger:innen des gleichen Jahres mit dem gleichen Schulabschluss ermittelt und analysiert. Dadurch können neben den demografischen Effekten insbesondere auch die relativen Veränderungen innerhalb des jeweiligen Schulabschlusses genauer analysiert werden.

Die Langfassung des Länderberichts kann abgerufen werden unter:

www.fibs.eu/monitor-ausbildungschancen2023

Der Bundesbericht kann abgerufen werden unter:

<http://www.chance-ausbildung.de/MonitorLaender2023>

Die Erstellung der Berichte zu allen 16 Bundesländern wurde durch die Finanzierung der Bertelsmann Stiftung ermöglicht. Die inhaltliche Verantwortung liegt beim FiBS Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie.

Ansprechpartner für Rückfragen:

Dr. Dieter Dohmen, d.dohmen@fibs.eu bzw. 030/8471223-10 oder 0172/2676825